

LÄNDLICHE GAMBENKLÄNGE – MIT DER GAMBE DURCH DIE EIFEL ENSEMBLE FAVORI

Die St.-Anna-Pfarrkirche in Wirtzfeld blickt auf eine wechselhafte Geschichte zurück: Einst gehörte sie zum Erzbistum Köln. Unter preußischer Herrschaft waren die Rechte der katholischen Gemeinde stark eingeschränkt. Erst 1834 erhielt Wirtzfeld seine vollen Pfarreirechte zurück. Heute liegt der Ort inmitten eines Naturschutzgebiets. Natagora lädt vor dem Konzert zu einem Spaziergang durch das Holzwarchetal ein. Die einmalige Landschaft zeichnet sich durch feuchte, artenreiche Wiesen aus. Im Frühling blühen tausende Narzissen, später folgen Berg-Flockenblume, Bärwurz und Schlangenknoterich, die zahlreiche Besucher anziehen.

Das Naturerlebnis setzt sich im Konzert als musikalischer Weg fort. Gehen, Wandern und Bewegung spiegeln sich in italienischer und englischer Musik des 16. und 17. Jahrhunderts wider. Dahinter steht ein zentrales Prinzip der frühen Musik: das Wiederkehrende. Viele Lauten- und Gambenstücke beruhen auf sich wiederholenden Mustern, Passamezzi, Tenores oder Grounds genannt. Darüber können sich immer neue Variationen entfalten. Komponisten der Renaissance und des Frühbarocks verstanden sich immer auch als Virtuosen und Entdecker. Ihre Musik erforscht klangliche Möglichkeiten – ganz im Sinne des Begriffs „Ricercar“, der die Suche nach dem richtigen Ton beschreibt.

Der Italo-Spanier Diego Ortíz, ein Meister der Laute, bearbeitete flämische mehrstimmige Chansons auf tänzerische Weise und eröffnete neue Klangperspektiven. In *Doulce memoire* schmückt die Viola da gamba mal die Oberstimme, mal die Basslinie aus, während die Laute die originale vierstimmige Chanson spielt.

1603 veröffentlichte Thomas Robinson sein Lehrwerk *The Schoole of Musicke* für Laute, Viola da Gamba, Gesang und verwandte Instrumente. Aus diesem Zusammenhang stammt das



Ensemble favori © Marlene Mondorf

SO. 02.08.2026 – 17.00 UHR
PFARRKIRCHE WIRTZFELD



Ostbelgien
Mit Unterstützung
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens

Eifel Stiftung

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Christopher SIMPSON (1602/6-1669),
Prelude for the Practice of the learner

Gianambrosio DALZA
(2. Hälfte 15. Jh. - nach 1508),
Recercare

Diego ORTÍZ (1510-1570),
Recercada Quarta

Thomas ROBINSON (1560-1609),
An Almaine

Diego ORTÍZ (1510-1570),
Recercada Ottava

Diego ORTÍZ (1510-1570),
*Recercada segunda sopra
Doulce mémoire*

John DOWLAND (1563-1626),
Fortune

Diego ORTÍZ (1510-1570),
*Recercada prima sopra
Doulce mémoire*

Bartolomeo DE SELMA Y SALAVERDE
(1595-1638),
Susana Pasegiata

Giovanni Girolamo KAPSBERGER (1580-1651),
Kapsperger

Christopher SIMPSON (1602/6-1669),
Divison about a ground in e-Moll

Ensemble favori:

Sabine WEBER, Viola da gamba
Christoph BARTH, Renaissancelaute &
Theorbe
Hildegard MEIER, Vortrag/Schauspiel



Stück *An Almaine*. Die Allemande ist eine typische barocke Tanzform mit einem ruhigeren und einem bewegteren Teil. Kennzeichnend ist die Verbindung von Kontrapunkt und scheinbarer Mehrstimmigkeit, die ihr einen würdevollen, feierlichen Charakter verleiht.

Bartolomeo Selma y Salaverde, spanischer Spieler des Dulzians (Vorläufer des Fagotts), verwendet die Basslinie der Chansons *Susanne un jour* von Orlando di Lasso, die auf der Theorbe frei harmonisiert wird. Giovanni Girolamo Kapsberger greift bekannte Bassmodelle auf, entwickelt aber auch eigene mit persönlichen Bezeichnungen. Christopher Simpson, einer der wichtigsten Gambisten im England des 17. Jahrhunderts, arbeitet ausschließlich mit selbst erfundenen *Grounds* und gestaltet in den sogenannten *Divisions* feinste melodische Unterteilungen. Mit jeder Wiederholung verändern sich Ausdruck und Zeitgefühl und erzeugen eine fast meditative Wirkung.

Die frühbarocken Stücke laden zudem dazu ein, den Blick auf die prächtige Barockausstattung der Kirche zu richten. Hildegard Meier erzählt dabei aus der Geschichte der Region und ergänzt die Musik mit kurzen Kräutermärchen, die an die zuvor erlebte Natur anknüpfen.

Das Mitte der 1990er Jahre gegründete **Ensemble favori** ist regelmäßig in Rundfunk- und Fernsehproduktionen präsent und tritt an besonderen Orten wie Museen oder historischen Bauwerken auf. Im Zentrum seines Repertoires stehen der *style classique* und Musik rund um die Basse de viole. Im Projekt *Mit der Gambe durch die Eifel* verbinden Hildegard Meier, Christoph Barth und Sabine Weber Musik, Wort und Schauspiel mit der Erkundung von Landschaft und Kirchenräumen. Die Arbeit im öffentlich-rechtlichen Rundfunk verbindet die Ensemblemitglieder darüber hinaus.